

TAGESORDNUNG:

1. Feststellung der Anwesenheit, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung
2. Verpflichtung eines neuen Ausschussmitgliedes
3. Wahl einer/eines stellv. Ausschussvorsitzenden
4. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung am 02.11.2004
5. Mitteilungen des Bürgermeisters
6. Anfragen gem. Geschäftsordnung
7. Sportförderung 2005
 - Vorlage-Nr. 00949/00/04 -
 - Sportförderung 2005 / Energiekostenanteile
 - Vorlage-Nr. 00949/01/04 -
 - Antrag der SPD-Fraktion vom 21.10.2004 - Sportförderung -
 - Vorlage-Nr. 00953/00/04 -
8. Übertragung der Nutzungsrechte der kommunalen Sportplätze auf die Vereine 2006
 - Antrag der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Burgdorf vom 30.12.2004 -
 - Vorlage-Nr. 01026/00/05 -
9. Übertragung der städt. Kulturarbeit auf anerkannte Kulturvereine der Stadt (wie z.B. den VVV und den Kultur- und Förderkreis Ehlershausen) ab 2006
 - Antrag der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Burgdorf vom 30.12.2004 -
 - Vorlage-Nr. 01027/00/05 -
10. Anfragen und Anregungen an die Verwaltung

EINWOHNERFRAGESTUNDE

Vertraulicher Teil

1. Anfragen gem. Geschäftsordnung

1. Feststellung der Anwesenheit, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung

Herr Bäuerle begrüßte Ausschuss und Gäste und stellte die Anwesenheit, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung fest.

Herr Zimmermann zeigte sich erstaunt, dass die Satzungsänderung der Volkshochschule Ostkreis Hannover nicht im Kultur- und Sportausschuss, sondern lediglich im Verwaltungsausschuss behandelt werde.

Bürgermeister Baxmann erklärte hierzu, dass er im Verwaltungsausschuss beauftragt worden sei, mit den anderen Hauptverwaltungsbeamten der Mitglieder des Zweckverbandes Volkshochschule Ostkreis Hannover Kontakt aufzunehmen. In Kürze werde eine ergänzende Vorlage der Volkshochschule erwartet, die dann zur Beratung in die Gremien gehen werde. Die Beratung im Kultur- und Sportausschuss sei dabei nicht zwangsläufig notwendig, da es um Organisations- und Verfassungsfragen der Volkshochschule gehe. **Herr Alker** und **Herr Unverzagt** schlossen sich dieser Aussage an.

Herr Zimmermann erwiderte, dass es ihm in erster Linie darum gehe, dass die Satzungsänderung in einem öffentlichen Ausschuss diskutiert werde.

2. Verpflichtung eines neuen Ausschussmitgliedes

Da das neu zu verpflichtende Ausschussmitglied, **Herr Ethner**, zu diesem Zeitpunkt der Sitzung noch nicht anwesend war, wurde dieser Tagesordnungspunkt von der Tagesordnung abgesetzt.

3. Wahl einer/eines stellv. Ausschussvorsitzenden

Herr Morich erklärte, dass die CDU-Fraktion Frau **Gawronski** als stellv. Vorsitzende des Kultur- und Sportausschusses vorschlage.

Herr Bäuerle stellte diesen Vorschlag zur Abstimmung. Frau **Gawronski** wurde bei einer Enthaltung zur stellv. Vorsitzenden des Kultur- und Sportausschusses gewählt. **Frau Gawronski** nahm die Wahl an.

4. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung am 02.11.2004

Die Niederschrift über die Sitzung am 02.11.2004 wurde bei zwei Enthaltungen genehmigt.

5. Mitteilungen des Bürgermeisters

KEINE

6. Anfragen gem. Geschäftsordnung

KEINE

7. Sportförderung 2005

- Vorlage-Nr. 00949/00/04 -

Sportförderung 2005 / Energiekostenanteile

- Vorlage-Nr. 00949/01/04 -

Antrag der SPD-Fraktion vom 21.10.2004 - Sportförderung -

- Vorlage-Nr. 00953/00/04 -

Herr Strecker betonte, dass es, obwohl dies im ersten Haushaltsplanentwurf vorgesehen gewesen sei, keine Kürzung bei der Sportförderung geben werde. Wie den Vereinen bereits mitgeteilt wurde, sei jedoch ab 2005 eine Beteiligung der Vereine an den Energiekosten für die Nutzung von städtischen Sportanlagen vorgesehen.

Herr Schacht erklärte, dass die SV Hertha Otze mit einer Beteiligung an den Energiekosten in Höhe von 627,00 € gut leben könne. Den jährlichen Betrag von 1.500,00 € als Nutzungsentgelt für einen städtischen Fußballplatz halte er jedoch für zu gering. Nach Aussage des Schatzmeisters der SV Hertha Otze seien für die Pflege des Sportplatzes in Otze in 2004 Kosten in Höhe von rund 7.700,00 € entstanden. Eine Gleichbehandlung der Vereine sei in diesem Punkt daher nicht gewährleistet. Weiterhin bemängelte **Herr Schacht**, dass in den Sportförderrichtlinien vorgesehen sei, Investitionen erst ab einer Höhe von 8.000,00 € zu bezuschussen. Er plädierte dafür, die bisherige Regelung (Untergrenze 5.000,00 € und Förderung von max. 10% des Gesamtbetrages) beizubehalten.

Herr Schacht erkundigte sich, ob in der Berechnung der Energiekosten für die einzelnen Vereine bereits die Nutzung der Umkleiden bei Punktspielen, die im Freien stattfinden, berücksichtigt worden sei.

Bürgermeister Baxmann erklärte, dass sich die Berechnung der Energiekosten auf den Trainingsbetrieb laut Hallennutzungsplan beziehe. Zusätzliche Nutzungszeiten für Punktspiele seien zusätzlich abzurechnen. **Bürgermeister Baxmann** warnte die Vereine davor, sich die Fördermittel gegenseitig aufzurechnen. Er erinnerte daran, dass er bereits vor acht Jahren den Vorschlag unterbreitet habe, in Burgdorf einen Sportring zu gründen, über den die Verteilung der Fördergelder an die Vereine eigenverantwortlich vorgenommen werden sollte. Er betonte, dass die aus der Energiekostenbeteiligung erzielten Einnahmen den Vereinen durch die Sportförderung wieder zur Verfügung gestellt

und nicht, wie in anderen Gemeinden, zur Reduzierung des Haushaltsdefizits verwendet würden.

Herr Zach pflichtete **Bürgermeister Baxmann** bei, dass die Nutzungszeiten am Wochenende selbstverständlich zusätzlich abgerechnet werden müssten. Allerdings müsse dann die reine Nutzungszeit der Umkleiden und nicht die gesamte Dauer der Sportplatznutzung, in der ja keine Energiekosten anfallen, berücksichtigt werden.

***Herr Ethner** erschien und entschuldigte sich für seine Verspätung. **Herr Bäuerle** schlug vor, nun die Verpflichtung von **Herrn Ethner** als neues Ausschussmitglied vorzunehmen. Da die CDU-Fraktion darauf hinwies, dass die Verpflichtung von **Herrn Ethner** bereits von der Tagesordnung abgesetzt worden sei, stellte **Herr Bäuerle** den Antrag zur Abstimmung, **Herrn Ethner** unverzüglich zu verpflichten.*

*Der Kultur- und Sportausschuss beschloss bei einer Enthaltung, **Herrn Ethner** als neues Ausschussmitglied zu verpflichten.*

*Durch den Ausschussvorsitzenden wurde **Herr Ethner** als beratendes Mitglied im Kultur- und Sportausschuss verpflichtet.*

Herr Grethe wies darauf hin, dass die Auszahlung der Zuschüsse lt. Sportförderrichtlinien für den Oktober eines jeden Jahres vorgesehen sei und erkundigte sich, ob die Sportförderung im Falle einer Haushaltssperre gekürzt würde. **Herr Strecker** bestätigte dies.

Herr Karos bezog sich auf die in der Vorlage-Nr. 00949/00/04 enthaltene Aussage, die Regelungen für die Sportförderung seien seit 1992 nicht modifiziert worden. Dies sei so nicht zutreffend, da sich die Stadt Burgdorf bei der Höhe der Übungsleiterpauschale an der Summe orientiere, die der Regionssportbund Hannover zahle. Da dieser seine Zuschüsse im Laufe der Jahre deutlich gesenkt habe, sei auch der Zuschuss der Stadt entsprechend gesunken. Zudem werde durch den Regionssportbund lediglich ein Übungsleiter für 100 Teilnehmer bezuschusst, wobei ein einzelner Übungsleiter selbstverständlich nicht 100 Personen trainieren könne. Die weiteren drei bis vier benötigten Übungsleiter seien also ohnehin durch die Vereine zu übernehmen.

Zu den Energiekosten erklärte **Herr Karos**, dass er sie in Bezug auf Wasser und Strom als gerechtfertigt ansehe. Dass jedoch auch Heizkosten berücksichtigt würden, sei unverständlich. Da die Heizung ohnehin laufen müsse und nicht zu weit abgesenkt werden könne, entstünden die Heizkosten auch ohne die Hallennutzung durch die Vereine.

Bürgermeister Baxmann erinnerte daran, dass es sich bei der errechneten Beteiligung an den Energiekosten lediglich um einen Teilbetrag handele, der keinesfalls die Selbstkosten abdecke.

Herr Karos bemerkte, dass die Vereine erst im Dezember 2004 über die Erhebung einer Beteiligung an den Energiekosten informiert worden seien. Eine Beitragserhöhung sei jedoch frühestens ab Juli 2005 möglich.

Herr Carteuser monierte die Tatsache, dass sich die Vereine bereits für Trainingszeiten ab 18 Uhr an den Energiekosten beteiligen sollen, da bei Jugendlichen ein Trainingsbetrieb bis 19 Uhr normal sei.

Herr Grethe erkundigte sich, warum die Energiekostenbeteiligung für eine ganze Halle bei 2,00 € pro Stunde, bei einer Belegung von 5 Bahnen im Hallenbad aber bei 10,00 € pro Stunde liegen würde. Er sehe darin eine deutliche Ungleichbehandlung der Vereine.

Bürgermeister Baxmann erinnerte nochmals an die deutlich höheren Betriebskosten des Hallenbades im Vergleich zu einer Sporthalle.

Herr Karos erwiderte, dass sich für die Stadt keine Einsparung ergeben würde, wenn die Vereine das Hallenbad nicht nutzen würden.

Herr Strecker verwies auf die vorliegende Berechnung der Energiekosten und bezeichnete sie als „moderaten Vorschlag“.

Bürgermeister Baxmann machte deutlich, dass es bezüglich der Sportförderung eine politische Vorgabe gebe, 19.000,00 € durch die Energiekostenbeteiligungen der Vereine gegenzufinanzieren. So könne es zwar eine Verschiebung zwischen den einzelnen Vereinen geben, die Summe müsse jedoch letztendlich aufgebracht werden.

Herr Karos zweifelte den Sinn der Diskussion mit den Vereinen an, wenn die Vorlage durch die Verwaltung bereits als gut angesehen werde.

Herr Alker erinnerte daran, dass es einen allgemeinen Konsens mit den Vereinen gegeben habe, diese an den Energiekosten zu beteiligen. Auf die Einwände von **Herrn Karos** erwiderte er, dass er es als sehr wertvoll ansehe, im Rahmen dieser Sitzung mit den Vereinsvorsitzenden zu diskutieren, da die Politik so einen Einblick in die Belange der einzelnen Vereine erhalte. Weiterhin betonte er, dass die Einsparvorschläge des ehemaligen Stadtdirektors durch diese Vorlage bereits „entschärft“ worden seien. Wichtig sei es, die Energiekostenbeteiligung zunächst „auf den Weg zu bringen“. Die Vorlage sei größtenteils in Ordnung, Feinheiten müssten nachgebessert werden.

Herr Unverzagt unterstrich, dass die Vereine genügend Zeit bekommen müssten, um mit einer Erhöhung der Mitgliedsbeiträge auf die Energiekostenbeteiligung reagieren zu können. Weiterhin bezog er sich auf die Aussage von **Herrn Schacht** bezüglich der Ungleichbehandlung, wenn es um die Pflege der Sportflächen gehe. Ziel müsse es sein, dass alle Vereine die von ihnen genutzten Flächen selbst pflegen und somit versuchen, die Kosten möglichst gering zu halten. Im Übrigen begrüße er den Ansatz, die Jugendarbeit in den Vereinen verstärkt zu fördern.

Herr Stegen erinnerte daran, dass der SV Sorgensen bereits Energiekosten für sein Vereinsheim bezahle.

Herr Carteuser bezog sich auf die Aussage von **Herrn Unverzagt** sowie auf den Tagesordnungspunkt 8. Wenn die Vereine für die Pflege der städtischen Sportflächen aufzukommen hätten, sei es nur konsequent, wenn den Schulen zukünftig eine Nutzungsgebühr in Rechnung gestellt werden würde.

Herr Zach erklärte, dass eine jährliche Nutzungsentschädigung in Höhe von 1.500,00 € für den Sportplatz der Astrid-Lindgren-Grundschule für den Heeßeler SV sehr ärgerlich sei, da der Verein diesen Platz nur sehr selten nutze. Er sehe darin eine Ungleichbehandlung mit Sportflächen, die weitaus öfter genutzt würden, z.B. das Stadion.

Herr Strecker erwiderte, dass der Sportplatz der Astrid-Lindgren-Grundschule laut Belegungsplan relativ häufig genutzt werde.

Herr Grethe erklärte, dass die geforderte Einnahme von 19.000,00 € laut Berechnung in der Vorlage bereits durch die Erhebung von Energiekosten bei den Sporthallen gedeckt sei und erkundigte sich, ob denn eine Beteiligung an den Energiekosten des Hallenbades überhaupt noch notwendig sei.

Herr Beneke erklärte, dass es auch für die Nutzung des Hallenbades eine Energiekostenbeteiligung geben müsse, da es sich bei der Einnahme bei den Sporthallen lediglich um eine geschätzte Summe handele.

Herr Schmidtman erkundigte sich was geschehen würde, wenn die veranschlagte Einnahme von 19.000,00 € nicht erreicht würde.

Herr Strecker verwies darauf, dass die Berechnung der Einnahme aufgrund des aktuellen Belegungsplanes vorgenommen worden sei. Bei geringerer Nutzung der Sporthallen durch die Vereine könne es sein, dass die genannte Summe nicht erreicht werde, allerdings fielen dann ja auch geringere Energiekosten an.

Herr Unverzagt schlug vor, die entstehenden Energiekosten in einer Sporthalle zu ermitteln, in der keine Mischnutzung stattfindet.

Herr Strecker betonte, dass der Energieverbrauch in jeder Sporthalle unterschiedlich sei. Von daher seien repräsentative Kennwerte zur Berechnung herangezogen worden.

Herr Zach gab bekannt, dass für die Sporthalle in Heeßel bereits eine Berechnung der stündlichen Energiekosten durchgeführt worden sei. Die von der Stadt veranschlagten Energiekosten seien als sehr günstig anzusehen.

Herr Zimmermann plädierte dafür, einen Sportring ins Leben zu rufen. Die Aufrechnung von Sportförderung und den Einnahmen aus der Energiekostenbeteiligung ergebe ein Minus von knapp 49.000,00 €. Aufgerundet auf 50.000,00 €, solle dieser Betrag innerhalb des Sportrings an die Vereine verteilt werden. Der bürokratische Aufwand, den die Stadt hier betreibe, sei unnötig. Auch sei ein Mitarbeiter der Stadtverwaltung nahezu vollständig mit der Abrechnung von Energiekosten und Sportförderung beschäftigt. **Herr Zimmermann** verwies auf die finanzielle Situation der Stadt und forderte mehr Eigenverantwortung seitens der Vereine.

Herr Alker zeigte sich verwundert, dass sich **Herr Zimmermann** derart für die Sportförderung engagiere, da dieser den städtischen Haushalt doch abgelehnt habe, weil die Sportförderung nicht gekürzt worden sei. Die Vorlage sei eine gute Diskussionsgrundlage. **Herr Alker** schlug vor, die Verwaltung mit der Überarbeitung der strittigen Punkte zu beauftragen und die Vorlage zu beschließen. **Frau Gawronski** schloss sich dieser Meinung an.

Herr Strecker bezog sich auf die Aussage von **Herrn Zimmermann** und erwiderte, dass für die Abrechnung der Energiekostenbeteiligung ein minimaler Zeitaufwand erbracht werden müsse. Von umfangreichem bürokratischem Aufwand könne keine Rede sein. Es sei vorgesehen, die Energiekostenbeteiligung, soweit möglich, mit der Sportförderung zu verrechnen.

Bürgermeister Baxmann erklärte, dass eine der drei vorliegenden Tabellen zur Sportförderung in den Grundzügen akzeptiert werden müsse, um damit weiter arbeiten zu können.

Herr Schacht erklärte, dass die Anlage 6-neu zu favorisieren sei, wenn die stärkere Jugendförderung das erklärte Ziel sein solle.

Herr Grethe erkundigte sich, ob die Sportförderung zukünftig jährlich zu beantragen sei.

Herr Beneke bestätigte dies. Die Vereine seien eigenverantwortlich für die Einhaltung des Termins.

Frau Gawronski schlug vor, folgende Beträge in der Anlage 6-neu zu ändern:

Zuschuss je jgd. Mitglied von 5,70 € auf 6,00 €

Zuschuss je erw. Mitglied von 0,40 € auf 0,00 €

Zuschuss für vereinseigene Anlagen

Zuschuss je jgd. Mitglied von 5,70 € auf 6,00 €

Bürgermeister Baxmann erklärte, dass zunächst geprüft werden müsse, ob der Vorschlag von **Frau Gawronski** zu erhöhten Ausgaben führe.

Herr Zach griff nochmals das Thema „Sportring“ auf und erklärte, dass er eine solche Einrichtung in Burgdorf für nicht durchführbar halte. Auf die Frage von **Herrn Zimmermann**, warum ein Sportring denn in anderen Gemeinden funktioniere, äußerte **Herr Zach** die Vermutung, dass die Burgdorfer Vereine anscheinend zu intelligent seien, um sich gegenseitig den „Schwarzen Peter“ zuzuschieben.

Frau Gawronski betonte, dass **Herr Zimmermann** mit der Forderung eines Sportrings seine private Meinung geäußert und nicht für die CDU-Fraktion gesprochen habe.

Herr Strecker gab zu bedenken, dass die Vorlage, wenn der Termin der Ratssitzung am 27.01.2005 nicht eingehalten werden könne, erst im März zur Beratung in den Rat gehe.

Frau Gawronski sprach sich dafür aus, die in Ziffer 4 der Sportförderrichtlinien angegebene Bagatellgrenze von 50,00 € auf 100,00 € zu erhöhen.

Herr Schacht erkundigte sich, ob ein Beschluss der Vorlage durch den Rat den Vereinen umgehend mitgeteilt würde. **Bürgermeister Baxmann** und **Herr Strecker** sagten dies zu.

Herr Bäuerle stellte die Vorlage zur Abstimmung. Der Kultur- und Sportausschuss fasste bei 5-Ja-Stimmen und 4 Nein-Stimmen folgenden Beschluss:

Der Kultur- und Sportausschuss empfiehlt, die Richtlinien der Energiekostenbeteiligung zu beschließen. Die Auswirkungen der Kritikpunkte sind durch die Verwaltung noch zu prüfen (Erhebung von Energiekosten erst ab 19.00 Uhr; geringere Gebühr für ausschließliche Sportplatz- und Hallenbadnutzung).

Herr Bäuerle stellte den Antrag von **Frau Gawronski** zur Abstimmung, die Bagatellgrenze lt. Ziffer 4 der Sportförderrichtlinien von 50,00 € auf 100,00 € zu erhöhen. Der Kultur- und Sportausschuss fasste einstimmig folgenden Beschluss:

Der Kultur- und Sportausschuss empfiehlt, die Bagatellgrenze lt. Ziffer 4 der Sportförderrichtlinien von 50,00 € auf 100,00 € zu erhöhen.

Herr Bäuerle stellte die Sportförderrichtlinien zur Abstimmung. Der Kultur- und Sportausschuss fasste bei einer Gegenstimme folgenden Beschluss:

Der Kultur- und Sportausschuss empfiehlt, die Sportförderrichtlinien auf Grundlage der Anlage 6-neu zu beschließen. Dabei sind die finanziellen Auswirkungen des CDU-Antrages (Änderung der Pro-Kopf-Beträge) noch zu prüfen.

8. **Übertragung der Nutzungsrechte der kommunalen Sportplätze auf die Vereine 2006**
- Antrag der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Burgdorf vom 30.12.2004 -
- Vorlage-Nr. 01026/00/05 -
-

Herr Zimmermann verlas seinen Antrag.

Bürgermeister Baxmann griff die bereits in der Sitzung geäußerten Bedenken auf und erklärte, dass die städtischen Sportflächen bei einer vollständigen Übertragung auf Vereine für den Schulbetrieb rückgepachtet werden müssten.

Herr Dr. Zielonka erklärte, dass die Stadt das Recht der Platzvergabe nicht aus der Hand geben dürfe, da ansonsten die Gefahr bestünde, dass die bewirtschaftenden Vereine die Plätze nicht für andere Vereine zur Verfügung stellen würden. Zudem sei es unmöglich, für einen Zeitraum von 20 Jahren

vorauszuplanen, da niemand wissen könne, wie die Vereinslandschaft dann aussehe. **Herr Dr. Zielonka** zeigte sich verwundert, dass **Herr Zimmermann** von Bürokratieabbau spreche, die Verwaltung jedoch mit zahllosen Anträgen und Anfragen beschäftige.

Herr Zimmermann erklärte, dass durch Besitzstandswahrung keine Konsolidierung des Haushaltes möglich sei. Zudem sei es sein gutes Recht, eigene Ideen einzubringen.

Bürgermeister Baxmann erklärte diesen Antrag für unnötig. Wenn die Stadt Burgdorf seitens der Vereine entsprechende Signale erhalten würde, könne man jederzeit ins Gespräch kommen.

Gegen den Vorschlag von **Herrn Bäuerle**, den Antrag zur Beratung in die Fraktionen zu überweisen, beantragte **Herr Alker**, unverzüglich über den Antrag abzustimmen. **Frau Weilert-Penk** schloss sich dieser Auffassung an.

Herr Bäuerle stellte den Antrag zur Abstimmung. Bei 5-Ja-Stimmen und 4 Nein-Stimmen wurde der Antrag abgelehnt.

9. **Übertragung der städt. Kulturarbeit auf anerkannte Kulturvereine der Stadt (wie z.B. den VVV und den Kultur- und Förderkreis Ehlershausen) ab 2006**
- Antrag der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Burgdorf vom 30.12.2004 -
- Vorlage-Nr. 01027/00/05 -

Herr Zimmermann verlas seinen Antrag.

Bürgermeister Baxmann erklärte, dass er der Abgabe einzelner kultureller Veranstaltungen an Kulturvereine grundsätzlich positiv entgegenstehe. Die im Antrag geforderte vollständige Einstellung der städtischen Kulturarbeit und die damit verbundene Abschaffung der Kulturabteilung sei jedoch nicht möglich. **Herr Alker** schloss sich dieser Meinung an.

Frau Weilert-Penk bemängelte, dass **Herr Zimmermann** es versäumt habe, im Vorfeld mit VVV und Scena über eine eventuelle Übernahme von Veranstaltungen zu sprechen. Insgesamt sei der Antrag in seiner Rigorosität nicht sinnvoll und daher abzulehnen.

Herr Unverzagt erklärte, dass die städtische Kulturarbeit nicht vollständig durch den VVV geleistet werden könne. Zudem sei es unmöglich, vertraglich und tarifrechtlich gebundene Mitarbeiter der Stadt an Vereine abzugeben.

Herr Zimmermann betonte, dass es sich um einen Antrag der CDU-Fraktion handele. Ziel sei nicht die Abschaffung oder Beschneidung des kulturellen Angebotes, sondern dessen Privatisierung. Die Stadt solle sich wieder auf ihre Kernaufgaben konzentrieren.

Frau Gawronski bat wegen Beratungsbedarfs um eine kurze Unterbrechung der Sitzung.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung erklärte **Herr Zimmermann**, dass er den Antrag zurückziehe, da er den Einwand, dass zunächst mit den entsprechenden Kulturvereinen Kontakt aufgenommen werden müsse, als gerechtfertigt ansehe.

Herr Alker schlug vor, zu einer der nächsten Sitzungen des Kultur- und Sportausschusses die Kulturvereine einzuladen, um zu erfahren, was die Vereine leisten können und wollen.

10. Anregungen und Anfragen an die Verwaltung

K E I N E

EINWOHNERFRAGESTUNDE

K E I N E

Herr Bäuerle schloss den öffentlichen Teil der Sitzung und verabschiedete die Vorsitzenden der Sportvereine. Sodann eröffnete er den vertraulichen Teil der Sitzung.

Geschlossen:

Vorsitzender

Bürgermeister

Protokollführer